

seits dafür, daß auch dort die Probleme des Handels und der Versorgung der Bevölkerung mit den tausend kleinen Dingen gebührend beachtet werden. Dabei geht es vor allem darum, daß sich auch die Abgeordneten des Stadtbezirks um diese Fragen kümmern. Auf diese Weise ist es möglich, daß der politische Einfluß der Wohnparteiorganisation sowohl in die Organe des Handels als auch in die staatlichen Organe hineinreicht. Darüber hinaus wird auch die Stadtbezirksleitung der Partei künftig durch die Leitung der WPO besser davon informiert, wenn es irgendwelche Versorgungsschwierigkeiten im Wohngebiet gibt.

Eine solche Aktivität einer Wohnparteiorganisation hat selbstverständlich positive Auswirkungen und ist eine gute Unterstützung bei der Durchsetzung der Beschlüsse des 6. und 9. Plenums unserer Partei hinsichtlich der Versorgung der Bevölkerung mit den tausend kleinen Dingen. Worüber die Genossen dieser WPO jedoch klagen, das ist die ungenügende Anleitung und das ungenügende Verständnis, das ihnen in dieser Beziehung von der Stadtbezirksleitung der Partei entgegengebracht wird. Als zum Beispiel das 9. Plenum Anfang August in einer Sekretärberatung ausgewertet wurde, da sprach der Mitarbeiter der Stadtbezirksleitung zwar zu den tausend kleinen Dingen, aber konkrete Hinweise, was die WPO selbst tun können und müssen, fehlten. Die jetzigen Maßnahmen haben die Genossen und Freunde im Wohnbezirk 20 selbst ausgearbeitet, indem sie die entsprechenden Hinweise der ZK-Tagungen auf ihre Situation anwandten und Schlußfolgerungen zogen.

Die Bemühungen zur Lösung des Problems der tausend kleinen Dinge können natürlich nicht nur auf die Wohnbezirke beschränkt bleiben. Der Handel selbst muß hierbei eine aktive Rolle spielen.

Im HO-Warenhaus in Erfurt

Hier gibt es ohne Zweifel Bemühungen, ständig ein breites Angebot an Artikeln vorrätig zu haben, die zu den tausend kleinen Dingen zählen. Die Leitung des Warenhauses hat es verstanden, zu einer ganzen Reihe von Produktionsbetrieben einen guten Kontakt herzustellen. Diese

Betriebe, die nicht nur im Bezirk Erfurt liegen, werden regelmäßig von den Wirtschaftsfunktionären, Abteilungsleitern bzw. deren Stellvertretern besucht. Es werden Verträge abgeschlossen, nach denen sich die Betriebe verpflichten, bestimmte Artikel entsprechend den Wünschen des Warenhauses zu produzieren und an dieses zu liefern.

Diese gute Initiative der Handelsfunktionäre vermag jedoch nicht alle Lücken im Warenangebot zu schließen. Es ist nicht möglich, jeden Artikel, den die Handelsfunktionäre gern in ihrem Warensortiment sehen möchten, auf dem Wege von Direktverhandlungen zu erhalten.

Aber es gibt auch noch eine andere Ursache dafür, daß das Sortiment Lücken aufweist. Nicht alle Betriebe, mit denen Lieferverträge bestehen, sind vertrags-treu. Dazu gehören solche Betriebe wie der VEB (K) Kleiderwerk Wernigerode, der VEB Textildruckerei Frohburg u. a.

Natürlich gibt es über ein so saumseliges Verhalten nicht wenig Ärger unter den Mitarbeitern des Warenhauses.

Aber mit Ärger und auch damit, daß verschiedentlich der Weg der Vertragsstrafe beschritten wird, ist dieser Zustand nicht zu beheben. Es kommt vielmehr darauf an, daß die leitenden Funktionäre des Warenhauses, die die Verantwortung für die Warenbeschaffung sowie für die Vollständigkeit und Reichhaltigkeit des Sortiments tragen, auch die politische Auseinandersetzung mit den pflichtvergessenen Werkleitungen und zum Teil auch mit verantwortlichen Funktionären des Staatsapparates oder der WB führen. Damit wird die Forderung der Partei erfüllt, daß die leitenden Handelsfunktionäre die Interessen des Handels gegenüber der Produktion durchzusetzen haben.

Mangelnde politische Aktivität drückt sich also im Handel nicht anders als in der Produktion sehr deutlich in einer ungenügenden Erfüllung der wirtschaftlichen Aufgaben aus. Sie zeigt gleichzeitig auf, daß die politische Führungstätigkeit durch die Partei im Warenhaus nicht auf der Höhe der Aufgaben ist. Anders ist es nicht zu erklären, daß das 9. Plenum in der Parteiorganisation im we-